



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wyngaerden der sele**

**Veghe, Johannes**

**Hiltrup, 1940**

26. Kap. Woe wy vroemorghens up sullen staen in den wyngaerden

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30728**

gaerden. In dynen junghen daghen draghe des heren juck  
int gheestelike leven salich in tijt unde in ewicheit.

## XXVI. Kap.

Woe wy vroemorghens up sullen staen in den wyngaerden.

- 5 Natuerlike junghe boemen mach men verplanten, de groyen  
dan allerbest unde wassen overmits begieten. Oelde boe-  
men verplantet pleghen vake<sup>1\*</sup> dorre unde soer te werdene,  
over all sunder loeff, sunder bloemen, sunder vrucht. Item  
10 kleyne roeden unde junge gaerden machmen bughen unde  
bynden, woe men will. De blyvet alsodanich als men se  
bedwynghet up te wassene. Mer syn se oelt, soe syn se  
oick stijff, unboechsam. Wat men se dan stuert, se lopen  
weder in eer oelde, eerste wyse. Item, junghe voegelen  
15 maket men wall seer tam, also dat se by den menschen  
blyven. All vlegghen se in lucht of int velt, nochtan komen  
se weder up de hand unde laten em locken, ropen, draghen  
unde dryven, um dat se handich unde tam syn. Item, junghe  
dijeren unde oick<sup>2\*</sup> wilde beesten, in eer juncheit mach men  
se leydich unde bandich maken. Ja wulve, lewen, baren  
20 werden tam ghemaket in eer juncheit, dat nicht moeghe-  
lick en is in eer oeltheit.<sup>3\*</sup> Item junghe kynder in der scho-  
len of anders leren wonderlike kunsten unde beholden se  
vast, dat oelde lude nicht en vermoeghen. O ynnighe  
sele, in dessen exempelen merkestu nu over all, wat dit  
25 wesen will, dattu vroemorghens, in dyn juncheit, up staest  
in dessen wyngaerden der gheestelicheit. Vroemorghens  
dat is nae der duyster, koelden nacht des sundeliken  
levens, als de sunne der gherechticheit, cristus jhesus, de  
stralen syner graciën up dy laet schynen, dyn herte wec-  
30 kende, rorende, cloppende, vermanende, dattu up staest in  
den wyngaer-

1\* *gerne* 2\* — *oick* 3\* — *dat nicht moeghelick en is in  
eer oeltheit*

den der gheestelicheit. Claerlike he cloppet an dyns herten poerten somtijt mytten hamer syns anxtes, als he dy kundich maket dyn boesheit unde syn rechtveerdicheit. Dat he gheen quaet en wil laten unghewroeken in tijt of in ewicheit. Daermede verveert he dy, dattu verdoemelick sijst um dyns selves quaetheit, strengelike cloppende mytten yseren hamer syner unverwyntliken almechticheit, rechtveerdicheit, wijsheit, also dattu waerlike kennest dat dyne sunden em syn bekant, haetlick unde mishachlick. Item somtijt cloppet he mytter hand syner mildicheit, als he dy duet kennen syne gaven ut syns herten mynlicheit up dyn snoetheit, unweerdicheit, undancbaerheit. Och dit cloppen syner hant is over all soete unde sachte, dat hebstu alto vake<sup>1\*</sup> verslapen. Daer umme cloppet he noch bynnen dy myt een klokke of myt een soete schelle<sup>2\*</sup> overmits manich<sup>3\*</sup> vermanen der hilghen scrijft of der hilghen exempelen of berispynghen<sup>4\*</sup> dyner naesten, et sy understen of oversten, int heymelike of int openbaer, of belde vulkomener<sup>5\*</sup> menschen voer dynen ogen, de in vuricheit gode over all dyenen, dattu oick des ghelikes soldest doen. Item, he wecket dy myt syns selves stemme, myt syn roepen syns stadighen<sup>6\*</sup> in sprekens in dynen reden, de altijt natuerlike alle quaet hatet unde te moete krabbet, myt inwendich bitter knaghen teghen alle quaet unde teghen alle sunden unde oick altijt mynnet alle guet unde natuerlike verblydet in allen dogheden. Dit in spreken godes in der selen is een licht, gheheykent up der menschen herten. Daermede kennen<sup>7\*</sup> se, wat gode behachlick of mishachlic<sup>8\*</sup> is.<sup>9\*</sup> Unde als wy de stemme godes in uns horen, soe

1\* *over al*      2\* *schellekynne*      3\* — *manich*  
 4\* *berispen*      5\* *vullencomener* (B. *unvulkomener*)  
 6\* *stadeliken*      7\* *bekennen*      8\* *myshagelick ofte behagelick*      9\* *sy*

sullen wy ter stund upstaen, over al bereyt te doene unde latene na synen willen. In den boeke der leefden sprac de mynnende sele:<sup>1</sup> Ick hoerde de stemme myns brudegoms, dat he cloppet voer myn kamer. Ic stond up, dat ick em mochte  
 5 in laten. Aldus vroemorghens, als de sunne eerst schynt up dy, o ynnighe sele, dan<sup>1\*</sup> salstu upstaen uten drecke der unreynicheit, vanden stoel der hoemoedicheit, van den bedde der traechheit. In den boeke der leefden sprac de ewighe brudegom to<sup>2\*</sup> der mynnenden selen:<sup>2</sup> O myn vrendynne, o  
 10 myn bruet, o myn suster, stae up, want de wynter is hen, de reghen is up gheholden, de blomen syn utghelaten in unsen landen. De tijt is ghekomen, datmen den wynstock snoyen sall.

O ynnighe sele, en wil doch nicht versumen dyn upstaen van  
 15 allen wertliken, sundeliken ghenoechten, de gode mishacklick syn unde dy selven schadelick in tijt unde in ewicheit. En will oick nicht vertrecken te haesten in den wyngaerden der gheestelicheit. Vroemorghens, als de sunne up dy schynt, mytten eersten snel lope in den wyngaerden, dat  
 20 dynen brudegom begheerlick is unde dy selven salich in tijt unde in ewicheit. Augustinus secht:<sup>3</sup> We syn leven nicht en will beteren nae den willen godes, als he dat wall vermach, de sal daer toe komen, dat he des gheen macht en sal hebben, als he dat gherne doen wolde. Och we  
 25 godes willen nicht en achtet in syn ghesundheit, den mach god verlaten myt rechte in syn uterste bangicheit. Clymachus secht:<sup>4</sup> O mensche, alstu untfangest de vlamme der godliken claerheit, soe loep snell den wech syner gheboden, wanttu nicht en wetest, woe langhe dat de vlamme  
 30 dueren sall. Als se van dy wort ghenomen unde

<sup>1\*</sup> — dan      <sup>2\*</sup> — to

<sup>1</sup> Cant. 5, 2.      <sup>2</sup> Cant. 2, 11.

<sup>3</sup> ML. 38, 512, Serm. 83, c. 11, n. 14. „Scio ego, et mecum omnis homo qui paulo attentius consideraverit, neminem Deum timentem sub verbis ejus non se corrigere, nisi qui putat, quia plus habet vivere. Ipsa res est quae multos occidit, cum dicunt, Cras, cras: et subito ostium clauditur. Remansit foris cum voce corvina, quia non habuit gemitum columbinum. Cras, cras: corvi vox...“ cf. S. 41.

<sup>4</sup> MG. 88, 663, Gradus III. De peregrinatione. „Ergo concepto hoc intra te divini amoris incendio curre; cum ignores quando exstinguatur, et te in tenebris relictum destituat.“

utghedaen, so blyvestu over all in duysterheit unde koelt-  
 heit unsalich in tijt unde in ewicheit. Matheus scrijft:<sup>1</sup> unse  
 here sprac van vijf wise juncteren, de myt eren<sup>1\*</sup> lampen  
 unde myt eren<sup>2\*</sup> olij over all<sup>3\*</sup> bereyt in<sup>4\*</sup> ghenghen mytten  
 5 brudegom vrolic in ewicheit. Mer vijff ander dwase junct-  
 eren quemen achternae, doe de doer was ghesloten. Daer  
 mosten se buten blyven, droevich in ewicheit, um dat se un-  
 bereyt weren in tijt der gracen. In den boeke der leefden  
 staet,<sup>2</sup> dat de mynnende sele een luttel vertreckede up te  
 10 stane unde in te latene eren brudegom, do he cloppede an  
 eer doer, unde se sprack: Ic heb myne voeten ghewasschen,  
 woe mach ick se in den dreck weder<sup>5\*</sup> unreyne maken. Ick  
 heb mynen rock utghetoghen, woe mach ick em weder an-  
 trecken. Als se aldus vertoech<sup>6\*</sup> eer upstaen unde syn in  
 15 laten, so ghenck he snel van daer unde se moste groten aer-  
 beyd doen, em weder te soekene doer steghen unde straten  
 unde te vyndene. Daer woert se under wegges gheslagen,  
 ghewondet unde eeren mantel woert eer ghenomen. Ten  
 lesten nae vele aerbeydes quam se by eren ghemyndeden  
 20 brudegom<sup>7\*</sup> unde sprack myt vrolicheit:<sup>3</sup> Ick heb ghevon-  
 den<sup>8\*</sup> den myn sele mynnet. Ic heb em gheholden, ic en sal  
 em nicht laten, hent ick em brenghe int hues unde in de  
 slaepkamer myner moeder. Daer will ick em gheven myne  
 borsten unde schencken em den aller besten wyn. O ynni-  
 25 ghe sele, hijr is wonderlike kostel synne in besloten. Mer  
 doch machstu korteliken<sup>9\*</sup> hijr merken, dat ellic sele  
 sal ter stund bereyt wesen up te staen, als de brudegom  
 cloppet, anders untgaet he eer unde et is aerbeydelicke, em  
 dan weder te vyndene. Aldus salstu vroemorghens int eerste

1\* B. — lampen      2\* — myt eren      3\* † wal      4\* — in  
 5\* se weder in den drecke      6\* vertoghen      7\* — brude-  
 gom      8\* ghewonden      9\* kortliken machstu  
<sup>1</sup> Matth. 25, 4.      <sup>2</sup> Cant. 5, 3.      <sup>3</sup> Cant. 3, 4.

syner ghenadighen in luchtynghen int kamerken dyns herten, so salstu snell up staen in den wyngarden over all em ghehoersam in tijt unde salich in ewicheit.

## XXVII. Kap.

5 Woe wy myt unsen heren sullen up staen unde te samen in den wyngarden...

Voert merke, o ynnighe sele, dat dyn brudegom secht: Laet uns upstaen in den wygaerden. He en secht nicht, dattu salst allene upstaen, mer he unde du te samene. Och dat is  
10 wonderliken troestelick. En wil doch nicht wesen besorget te gane in den wyngarden der gheestelicheit, over all vull aerbeydes boven dyn krancheit. Mer wes over all vrij ghetroestet, alheel sunder sorghe, um dat dyn here daer mytti will gaen in den wyngaerden. Daer wil he mytti aerbeyden  
15 unde by dy blyven in tijt unde in ewicheit. Waerlike syn teghenwoerdicheit is over all ghenoechlick, noet unde nutte. Want he is broet dynen hunger, he is wyn dyner drovicheit, he is aerste unde aersadye dyner unghesundheit, he is reste dyner moedicheit, he is een schat dyner armoedicheit, he is een staff dyner tederheit, he is een lecht dyner  
20 duisterheit, he is een leyder dyner bijsterheit, he is overvloedicheit alle dyner behoevicheit, och he is dy all in all<sup>1\*</sup> in tijt unde in ewicheit. In den boeke der wijsheit staet,<sup>1</sup> dat syn by wesen is ghenoechlick boven all,<sup>2\*</sup> datmen  
25 begheren mach unde syn teghenwoerdicheit is alheel sunder last, over all<sup>3\*</sup> ghenoechlick. Also sprack oick de mynnende sele in den boeke der leeften,<sup>2</sup> dat eer gemynede brudegom is alheel begheerlick, dat is, all dat yenich herte begheren unde mynnen kan, als wijsheit, soticheit, schoenheit, rijcheit, starcheit, ghesundheit, zedicheit, truwicheit,  
30 dat is alheel in unsen heren<sup>4\*</sup> in den oversten graet aller volkomenheit. Daer umme

1\* — in all 2\* — all 3\* unde 4\* M. und B. herten (!)

<sup>1</sup> Sap. 4, 1—2.      <sup>2</sup> Cant. 5, 16.